„Komm, ich zeig dir meinen Kindergarten“

Kindergarten Duchtlingen, Singener Straße 2, 78247 Hilzingen, 07731 45570

Inhalt

Vorstellung der Einrichtung 2
Rahmenbedingungen 3
Öffnungszeiten 3
Kosten 3
Aufnahmeverfahren von Kindern 4
Eingewöhnungskonzept der zweijährigen Kinder 4
Eingewöhnung der dreijährigen Kinder 4
Gesundheitsvorsorge 4
Rechtliche Rahmenbedingungen 5
Team 5
Vorstellung Team 5
Unsere Aufgaben 5
Fortbildungen 6
Aufgaben in der Verfügungszeit 6
Dienstbesprechung 7
Umgang mit Konflikten 7
Die Einrichtung als Ausbildungsstätte 7
Pädagogik und Ziele 7
Definition von Bildung, Erziehung und Betreuung 11
Pädagogischer Auftrag der Erzieherin 12
Tagesablauf 12
Die selbstgestaltete Bildungszeit 13
Bildungsbereiche nach dem Orientierungsplan 14
Gesundheitsförderung 16
Angebote Geschlechter übergreifend 17
Beobachtung - und Dokumentationskonzept 17
Partizipation der Kinder 17
Umgang mit Interkulturalität und Integration 18
Kooperation Grundschule 18
Verfahren bei Beschwerden der Kinder 18
Erziehungspartnerschaft mit Eltern 19
Elternbeirat 20
Unsere Kooperationspartner 20

Vorstellung der Einrichtung

Träger der Einrichtung ist die Gemeinde Hilzingen. Der Kindergarten Duchtlingen ist ein Kindergarten mit verlängerten Öffnungszeiten. Wir bieten Platz für 22 Kinder im Altern von 2-6 Jahren. In Zeiten, in denen keine 2-jährigen Kinder in der Gruppe sind, können maximal 25 Kinder aufgenommen werden. Die Kinder werden von 3 Erzieherinnen begleitet.

Der Altersmischung in unserem Kindergarten messen wir eine besondere Bedeutung zu. Unsere Gruppenstruktur soll jedem Kind den Umgang mit älteren und jüngeren Kindern ermöglichen. Die Kinder profitieren für ihre Entwicklung von dem Konzept der Altersmischung, in dem die Älteren und Jüngeren wechselseitig voneinander lernen. So kann sich jedes Kind in verschiedenen Rollen und Situationen spüren und ausprobieren. Daraus ergeben sich vielfältige Anregungen, Orientierungsmuster und Nachahmungsmöglichkeiten. Die Jüngeren können sich an den älteren Kindern orientieren, erhalten neue Entwicklungsimpulse und entwickeln sich unter anderem sprachlich rascher weiter. Die Altersmischung ermöglicht, dass die Kinder sich nicht automatisch an Gleichaltrigen messen müssen, sondern sie können sich ihrer Entwicklung entsprechend Spiel und Arbeitspartner aussuchen. Durch die Altersgemischte Gruppe können Geschwisterkinder den Kindergartenalltag gemeinsam erleben.

Die Elternbeiträge richten sich nach dem Württemberger Model. Diese ergeben sich aus der Anzahl der unter 18 Jahre alten Kinder die in der Familie leben.

Der Kindergarten befindet sich inmitten des idyllisch gelegenen 570 Einwohner Dorfes im alten Rathaus. Die naturnahe Umgebung bietet vielfältige Möglichkeiten für Exkursionen wie zum Beispiel: Wald, Bauernhof, Schule und Sportplatz. Unser Kindergraten hat ein Gruppenzimmer mit separatem Rollenspielbereich, einen Kreativbereich, einen Konstruktionsbereich, einen Außenspielbereich, einen Waschraum mit 2 Toiletten und Wickeltisch, einen Materialraum und ein Büro, dass auch als Personalraum und für Kleingruppenangebote genutzt wird.

Rahmenbedingungen

Öffnungszeiten

Verlängerte Öffnungszeiten

Mo.- Do. 7.30 Uhr –14.00 Uhr

Fr.: 7.30 Uhr –13.30 Uhr

Bringzeiten:

7.30 Uhr- 09.15 Uhr

Abholzeiten:

12.25 Uhr – 12.30 Uhr

13.00 Uhr – 14.00 Uhr

Fr. 13.00Uhr –13.30 Uhr

Bitte holen sie Ihre Kinder pünktlich ab.

Kosten

Elternbeitrag/Monat in den Kindergärten der Gemeinde Hilzingen ab 01.09.2019

Der Monat August ist betragsfrei!

	Regelkindergarten ab dem 3. Lebensjahr	**Betreuung 2 -3 Jahre**
Für das Kind aus einer Familie mit **einem** Kind unter 18 Jahren	128,00€	256,00€
Für ein Kind aus einer Familie mit **zwei** Kinder unter 18 Jahren	98,00 €	196,00€
Für ein Kind aus einer Familie mit **drei** Kinder unter 18 Jahren	65,00 €	130,00€
Für eine Familie mit **vier** Kinder unter 18 Jahren	22,00€	44,00€

Aufnahmeverfahren von Kindern

Für die Aufnahme ist das Anmeldedatum ausschlaggebend

- Melden sie ihr Kind über das Onlineportal der Stadt Hilzingen „Little Bird“ an.
- Mit dem Kindergarten einen Anmeldetermin vereinbaren
- Kind kommt auf die Warteliste
- die Zusage erfolgt ca. 2-3 Monate vor Aufnahme
- Gespräch mit der Bezugserzieherin, das Kind ist dabei und kann sich den Kindergarten ansehen
- Info über Gruppenstruktur, Konzept, Anmeldeformulare,
- 1 bis 2 Wochen vor Kindergartenbeginn bringt die Familie die ausgefüllten Unterlagen vorbei. Gespräch mit den Eltern über Besonderheiten, Vorlieben und Erwartungen

Eingewöhnungskonzept der zweijährigen Kinder

Berliner Eingewöhnungskonzept siehe Anhang

Eingewöhnung der dreijährigen Kinder

Die Empfehlung des Kindergartens für eine gute Eingewöhnung ihres Kindes ist:

- Kurz vor Aufnahme in den Kindergarten, bieten wir ihrem Kind eine Schnupperstunde mit oder ohne Eltern an.
- 1. Woche 10.00 Uhr – 12.00 Uhr
- 2. Woche 9.30 Uhr – 12.00 Uhr
- 3. Woche nach Absprache
- nach 6-8 Wochen findet ein Elterngespräch statt.

Gesundheitsvorsorge

Jedes Kind muss vor Aufnahme in die Tageseinrichtung ärztlich untersucht werden. Als ärztliche Untersuchung gilt auch die Vorsorgeuntersuchung. Die Bescheinigung über die ärztliche Untersuchung muss spätestens am ersten Tag des Besuches der Einrichtung vorgelegt werden, ansonsten ist eine Aufnahme nicht möglich.

- Bitte rufen sie in der Einrichtung an, wenn ihr Kind krank ist
- Melden sie ansteckende Krankheiten, bringen sie ein Atest, das ihr Kind frei von ansteckenden Krankheiten ist
- Das Kind MUSS einen Tag Fieber und Durchfall frei sein.
- Bitte legen sie einen Nachweis des Masernimpfschutzes vor.

Rechtliche Rahmenbedingungen

mit den Eltern wird besprochen und schriftlich festgelegt:

- Ob ihr Kind alleine nach Hause gehen kann
- von wem das Kind abgeholt wird
- Die Kinder sind auf dem direkten Weg vom und zum Kindergarten, sowie während des Aufenthaltes in der Einrichtung und bei Veranstaltungen bei der Gemeindeunfallversicherung versichert.

Team

Vorstellung Team

Unser Team besteht aus drei Erzieherinnen

Janine Kampmann	90 % Erzieherin/ Leitung
Antje Süßmuth	90 % Erzieherin
Maria Lorenzet	60 % Erzieherin/ Elternbegleiter
Frau Metzinger	Raumpflegerin

Unsere Aufgaben

Wir Erzieherinnen sehen uns in der Rolle der Beobachterin, Unterstützerin und Bildungsbegleiterin gegenüber dem Kind und nicht zuletzt als verlässliche Bindungsperson. Kinder brauchen Erzieherinnen, die sie bei ihrem Forschen, Erkunden und Gestalten begleiten, sie annehmen, verstehen und in ihrem Tun bestätigen. Sie brauchen Erzieherinnen, die eine anregungsreiche, auf ihre Bedürfnisse, ausgerichtete Umgebung bereiten. Für die Kinder ist die Erzieherin die Bezugsperson für die Zeit, in der die Eltern abwesend sind und damit auch zuständig dafür, dass sie die Bedürfnisse und Nöte der Kinder erkennt und adäquat darauf reagieren kann. Mit all ihren Fragen und Problemen kommen die Kinder zu ihr. Eine Aufgabe, die Feinfühligkeit und Aufmerksamkeit zum einen und das Vertrauen der Kinder zum anderen voraussetzt. Die Kinder können sich nur geborgen fühlen, wenn die Erzieherin ihnen Zuwendung, Geborgenheit und Selbstverständnis geben kann. Eine weitere Rolle kommt den Erzieherinnen in der genauen Beobachtung der Kinder zu. Um der Einzigartigkeit eines jeden Kindes angemessen begegnen zu können, müssen die Erzieherinnen es kennen. Durch die tägliche Begegnung im Spiel, bei der pädagogischen Arbeit an sich, im Spaß und auch in Konfliktsituationen können sich die Erzieherinnen ein Bild von den Kindern machen. Die Erzieherinnen können die Eltern auf besonderes Verhalten aufmerksam machen und helfen, ihre Kinder in manchen Situationen besser zu verstehen. Erzieherinnen beziehen Eltern als Fachleute ihres Kindes mit ein. Sie können aufzeigen, in welcher Phase sich ihr Kind gerade befindet, was es gerade gerne tut, was nicht, mit wem oder womit es sich gerade beschäftigt.

Wir fördern und unterstützen:

- Fürsorge, Akzeptanz, Wärme, Empathie im Sinne von Hineinfühlen und entsprechend unterstützen und fördern
- Kooperations- und Konfliktfähigkeit bei Kindern
- Reflektionsfähigkeit
- persönliche Bereitschaft und Freude an lebenslangem Lernen
- wir legen Wert darauf Fachkenntnisse über das Wachstum, die Entwicklung und Lernprozesse von Kindern umzusetzen
- Die Fähigkeit, Entwicklungsverläufe zu dokumentieren. Beobachtungen dazu mit Eltern und Kolleginnen auszutauschen und zu reflektieren und daraus resultierende pädagogische Prozesse zu initiieren und zu begleiten
- authentisches, klares Auftreten
- professionelle Emotionalität, Nähe und Distanz, Körperkontakt zulassen (gerade im Umgang mit Kleinkindern).

Fortbildungen

Jede Erzieherin hat einen Anspruch auf 5 Fortbildungstage im Jahr. Diese können selbst gewählt werden.

Aufgaben in der Verfügungszeit

- Vor- und Nachbereitung der Elterngespräche
- Elterngespräche führen
- Portfolio Arbeit
- Vorbereitung der Angebote
- Auswertungen von Beobachtungen

Dienstbesprechung

- Planung von Festen
- Konzeption Entwicklung
- Gemeinsame Planung und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit
- Fallbesprechungen/ Beobachtung
- Austausch über Fortbildungen
- Organisation von Aktivitäten

Umgang mit Konflikten

Die pädagogischen Fachkräfte äußern ihre Kritik sowohl in Teamsitzungen, als auch bei persönlichen Gesprächen. Dabei werden die Beschwerden aufgegriffen und offen diskutiert. Jede Kritik soll konstruktiv sein und somit die Chance zur Verbesserung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit bieten.

Die Einrichtung als Ausbildungsstätte

Wir sind offen für Schüler/innen und Praktikant/innen die ein soziales Praktikum oder eine pädagogische Ausbildung absolvieren.

Pädagogik und Ziele

Unser Kindergarten ist ein Ort, an dem die Kinder experimentieren und ausprobieren können. Durch den Umgang mit verschiedenen Materialien sammeln sie Erfahrungen und setzen sich aktiv und kreativ mit Ihrer Umwelt auseinander. Sie erwerben Kenntnisse und Fähigkeiten. In den verschiedenen Bildungsbereichen üben sie sich darin, sich mitzuteilen und auszudrücken.

Unser Ziel ist es, die Kinder zu eigenem Tun und Denken zu motivieren. Dies ermöglicht Ihnen, zu selbständigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten heranzuwachsen, die fähig sind, eigenverantwortlich zu handeln. Dazu gehört auch das Aufstellen, Annehmen und Einhalten von Regeln und Grenzen im Kindergarten.

Welche Ziele verfolgen wir in der pädagogischen Arbeit?

- **Selbstständigkeit**

  Die Kinder sollen sich durch ERFAHRUNG Wissen aneignen können. Sie müssen lernen, nach Abwägen ihrer und anderer Interessen, Entscheidungen zu treffen. Die Kinder sollen in möglichst vielen Lebensbereichen eigenständig zurechtkommen. Sie sollen Fähigkeiten entwickeln, die sie unabhängiger von anderen Menschen machen. Dazu gehört auch, dass SIE entscheiden, wann und von wem sie sich Hilfe holen.

- **Selbstbewusstsein / Selbstwertgefühl:**

  Wir wünschen uns, dass die Kinder bei der Beurteilung ihrer eigenen Fähigkeiten und Produkte lernen, sich selbst zum Maßstab zu machen und die Beurteilung Anderer mit einzubeziehen. So lernen sie, ihre Fähigkeiten angemessen einzuschätzen. Eigene Bedürfnisse zu erkennen sowie diese so weit wie möglich auch berücksichtigen und befriedigen zu können, ist eine weitere Kompetenz, die wir den Kindern vermitteln möchten. Dazu gehört auch die Erkenntnis und Erfahrung, dass der eigenen Bedürfnisbefriedigung Interessen anderer entgegenstehen können. Wir wollen die Kinder befähigen, mit Konkurrenzsituationen umzugehen und diese aushalten zu können. Sie lernen dadurch, Verantwortung für sich zu übernehmen, für ihr eigenes Handeln einzustehen und die Konsequenzen ihres eigenen Verhaltens zu erkennen und zu ertragen. Eine weitere zu lernende soziale Kompetenz für die Kinder ist, sich und andere mit all ihren Gefühlen und Schwächen anzunehmen und unterschiedlich ausdrücken bzw. mitteilen zu können. Dazu gehört auch, dass die Kinder ihren Körper bewusst erleben und mit ihren individuellen Möglichkeiten und Grenzen experimentieren. Eine wichtige Aufgabe der Erzieherinnen besteht darin, Möglichkeiten der Kompensation von „Schwächen" anzubieten und „Stärken" hervorzuheben.

- **Sozialkompetenzen Kritikfähigkeit / Konfliktfähigkeit**

  Die Kinder werden lernen, eigene Standpunkte zu entwickeln und zu vertreten. Dazu gehört auch, „Nein" sagen zu können. Ferner möchten wir, dass die Kinder befähigt werden, mit Konflikten umzugehen; sie als Bestandteil von Beziehungen zu erfahren und angemessene Lösungsstrategien zu entwickeln. Die Kinder sollen die Notwendigkeit von gegenseitiger Kritik und Anerkennung erfahren und lernen, sie zu äußern und selbst anzunehmen.

❖ **Sachkompetenzen Kommunikationsfähigkeit**

Die Kinder können einen reichhaltigen Wortschatz kennenlernen und erwerben. Die Sprache kann ihnen die Möglichkeit bieten, sich treffend auszudrücken. Die Kinder werden lernen, anderen im Gespräch zuzuhören und sie ausreden zu lassen.

❖ **Sozialverhalten**

Wir wollen ein partnerschaftliches Miteinander-Umgehen unter den Kindern sowie mit den Erwachsenen anregen. Die Kinder sollen lernen, die Interessen, individuelle Schwächen und Stärken von anderen zu akzeptieren. Die Kinder können Freundschaften und Beziehungen als Bereicherung für die Gestaltung ihres Lebens erfahren. Dazu gehören gleichberechtigte Beziehungen zwischen Mädchen und Jungen als Grundlage von Gemeinsamkeit und Auseinandersetzung genauso wie das Erlebnis, mit Anderen Spaß zu haben. Den Kindern wird bewusstgemacht, dass sie für ein selbstbestimmtes Leben auch die Unterstützung anderer Menschen brauchen. Die Kinder werden lernen, solidarisch zu handeln und für andere einzustehen (Zivilcourage).

❖ **Bindungsfähigkeit / Emotionalität**

Die Kinder lernen, vertrauensvolle emotionale Bindungen auch über die Familie hinaus einzugehen. Die Kinder erfahren, in der ganzen Bandbreite ihrer Emotionen ernst genommen zu werden. Sie dürfen fröhlich, traurig, wütend, aufbrausend, zurückhaltend, ängstlich, mutig, böse, fordernd oder abwartend sein. Sie sollen einen angemessenen Umgang mit ihren Gefühlen entwickeln.

❖ **Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer**

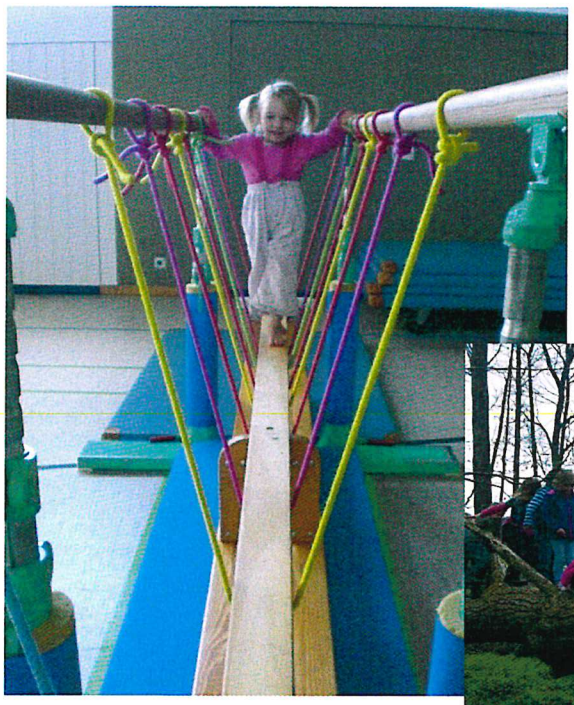
Die Kinder lernen, sich mit allen Sinnen auf eine Sache einzulassen und zu konzentrieren. Die Kinder werden die Erfahrung machen, dass es Befriedigung und Selbstbewusstsein schafft, eine Sache zu Ende zu bringen.

❖ Kreativität

Wir wünschen uns, dass die Kinder lernen, dass Kreativität nicht zielgerichtet und produktorientiert sein muss. Wir möchten die Neugier der Kinder fördern, erhalten und wecken. Die Kinder können ihre Umgebung mit allen Dingen und Menschen umfassend wahrnehmen. Dazu haben sie bei uns die Möglichkeit, unterschiedliche Formen des Ausdrucks kennen zu lernen, sich darzustellen und mitzuteilen (Musik, Malen, Bewegen, Gestalten, Darstellen). Wir wollen die Kinder anregen, schöpferisch tätig zu sein, ihre eigenen Ideen zu entwickeln und ihre Phantasie zu entfalten. Wir möchten sie befähigen, auch im Denken spontan und flexibel zu sein und ermutigen, unkonventionelle und originelle Wege zu gehen.

❖ Motorische Fähigkeiten

Die Kinder können durch Bewegung „die Welt erfahren". Sie lernen, ihre motorischen Fähigkeiten einzuschätzen und zu erweitern. Wir möchten, dass die Kinder ein positives Körpergefühl entwickeln und die Beziehung zwischen Körper, Seele und Intellekt begreifen lernen. Sie können Freude und Spaß an Bewegung erfahren.



- **Lernmethodische Kompetenzen:**

  Die Kinder sollen ein Grundverständnis davon entwickeln, dass man lernt, was man lernt und wie man lernt. Sie sollen darin befähigt werden, sich selbst Wissen anzueignen und Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Lernmethodische Kompetenz meint auch die Bereitschaft, von anderen zu lernen.

Definition von Bildung, Erziehung und Betreuung

Bildung verstehen wir als Aneignungsfähigkeit, mit der sich Kinder selbst ein Bild von Ihrer Welt machen. Sie tun dies aus eigenem Antrieb. Dieses Verständnis kennzeichnet Bildung als Lebenslangen Prozess. Ein aktives Kind bildet sich immer. Kindliche Bildungsprozesse setzen verlässliche Beziehungen und Bindungen zu Erwachsenen voraus. Bildung ist ein Geschehen sozialer Interaktion. Gleichzeitig ist Bildung eine öffentliche verantwortete Aufgabe, die in den Bildungssituationen von pädagogischen Fachkräften erfüllt wird.

Erziehung meint die Unterstützung und Begleiten, Anregung und Herausforderung der Bildungsprozesse. Sie geschieht durch das Vorbild der Erwachsenen und durch die Gestaltung von sozialen Beziehungen, Situationen zu Räumen.

Betreuung umfasst die Bereiche Zuwendung, Pflege und Versorgung, die umso wichtiger und umfangreicher werden, je jünger die Kinder sind. Betreuungsqualität bedeutet im Wesentlichen Beziehungsqualität und ist deshalb so wichtig, weil sie die Voraussetzung schafft, für alle weiteren Entwicklungsprozesse des Kindes. Nur wenn das Kind Vertrauen von verlässlichen Erwachsenen erfährt und ernst genommen wird, kann es auch für sich Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln

Pädagogischer Auftrag der Erzieherin

Werte und Erziehungsziele

Unser Verständnis von Bildung betrachten wir nicht als Belehrung, sondern als einen aktiven Prozess. Kinder lernen mit allen Sinnen und bilden sich, in dem sie eigensinnig ihren eigenen Fragen nachgehen und sie an die Erwachsenen herantragen. Unsere Einrichtung will hierfür den Rahmen für die Bildungs- und Entwicklungsprozesse in einem strukturierten Alltagskontext bieten. So können die Kinder entsprechend ihrem Alter in einleuchtenden Sinnzusammenhängen komplexe Erfahrungen machen. In Bildungsprozessen verbinden sich kognitive, emotionale und soziale Elemente. Wir verstehen Bildung als einen Selbstbildungsprozess der Kinder, der einer intensiven pädagogischen Begleitung im Sinne von Anregung und Unterstützung bedarf. Dabei ist die kindliche Neugier eine entscheidende Triebfeder, sich Neues anzueignen, seien es Fähigkeiten, Wissen oder Fertigkeiten. Diese wiederum sind Schlüssel zur Selbstständigkeit und notwendigen Unabhängigkeit von anderen Menschen.

Tagesablauf

7.30 Uhr – 9.15 Uhr Bringzeit/ Freispiel (selbstgestaltete Bildungszeit)

7.30 Uhr – 10.30 Uhr freies Frühstück

9.15 Uhr - Morgenkreis

9.30 Uhr – 11.00 Uhr selbstgestaltete Bildungszeit, Lernwerkstätten

11.00 Uhr – 12.00 Uhr Projektarbeit, Vorschule, Spielekreis

12.00 Uhr – 12.30 Uhr Garten

12.30 Uhr – Abholzeit

12.30 Uhr – 13.00 Uhr gemeinsames Essen

13.00 Uhr – 14.00 Uhr Abholzeit/ Freispiel/ Garten

Die selbstgestaltete Bildungszeit

Dem Freispiel wird eine besondere Bedeutung beigemessen. Im Spiel setzt sich das Kind mit der Welt auseinander. ***Denn das Kind, das spielt, lernt.*** Es ist ein ganzheitliches Lernen, weil es die ganze Persönlichkeit des Kindes fordert und fördert. Im Spiel lernen die Kinder freiwillig und mit Spaß, über Versuch und Irrtum, ohne Versagensängste. Im Spiel stellen sie sich ihre Fragen selbst und erfinden dazu die Antwort. Das Spiel bietet den Kindern die Möglichkeit, sich mit anderen Personen auseinanderzusetzen, Ihnen näher zu kommen, ihre Eigenheiten, Stärken und Schwächen zu entdecken und zu respektieren. Die Kinder lernen im Spiel an Selbstvertrauen. Wir begleiten die Kinder mit unserer Aufmerksamkeit durch Mitspielen und Dasein. Wir möchten den Kindern helfen, sich zu wissbegierigen und interessierten Menschen zu entwickeln.

Sage es **mir**,
und ich werde es
vergessen.
Zeige es **mir**,
und ich werde es
vielleicht **behalten.**
Lass es **mich tun**,
und ich werde es
können.

- Konfuzius -

Bildungsbereiche nach dem Orientierungsplan

Der orientierungsplan lädt ein, die Welt mit den Augen der Kinder zu sehen.

Der Orientierungsplan für Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg wird in unserem Kindergarten umgesetzt. Er wurde von Experten unterschiedlicher Fachrichtungen aus Wissenschaft und Praxis gemeinsam erarbeitet. Der Orientierungsplan bietet einen verbindlichen Rahmen für die pädagogische Arbeit. Für die individuelle Umsetzung lässt er viel Gestaltungsspielraum. Der Orientierungsplan regt an, die Welt mit den Augen der Kinder zu sehen. Er geht von den Motivationen des Kindes aus.

- ***Was will das Kind?***
- ***Was braucht das Kind?***

Sind hierbei die leitenden Fragen.

Der Orientierungsplan gliedert sich in Grundlagen der Pädagogik und in Bildungs- und Entwicklungsfelder. Neben den Grundlagen und Zielen der Bildungsarbeit werden auch pädagogische Herausforderungen und Merkmale einer guten Kindertageseinrichtung dargestellt.

Die Bildungs- du Entwicklungsfelder sind aus der Entwicklungspsychologie abgeleitet und umfassen alle Bereiche, die für die Persönlichkeitsentwicklung und Sozialisation eines Kindes von Geburt an leitend sind. Diese Felder stehen in Beziehung zueinander und sind nicht getrennt zu beachten

Körper

Hierbei geht es um Erfahrungen in den Bereichen Bewegung, Ernährung, Grob – und Feinmotorik, Wissen über den Körper, Gesundheit, Körpergefühl, Koordination, Darstellungs- und Ausdrucksmittel

Sinne

Kinder nehmen ihre Umwelt durch ihre Sinne wahr, erforschen und entdecken die Welt durch Sehen, Beobachten, Hören, Riechen, Fühlen, Tasten und Schmecken.

Sprache

Dieser Bereich umfasst die Erweiterung und Verbesserung der Ausdrucksfähigkeit, um mit anderen zu kommunizieren. Weitere Ziele sind die Verknüpfung von Sprache mit Musik und Bewegung sowie das Kennenlernen von Schrift. Für Kinder mit anderer Muttersprache ist der Erwerb der deutschen Sprache vorrangiges Ziel. Kinder erfahren, dass es mehrere Sprachen als Ausdrucksmöglichkeit gibt. Fester Bestandteil ist SBS – „Singen,- Bewegen,- Sprechen", dass von einer Lehrerin der Musikschule durchgeführt wird.

Denken

Hierzu gehören Forschen, Erkunden, Hypothesen aufstellen, Logik, Systematik, Versuch und Irrtum, Strukturen und Zusammenhänge erkenne, Philosophieren, Staunen, Aha–Erlebnisse. Kinder stellen ihrer Umwelt Fragen und suchen Antworten. Sie geben ihren Gedanken, Träumen, Vorstellungen und Wünschen Ausdruck. Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Bildungsmöglichkeiten sind fester Bestandteil in unserem Alltag.

Gefühl und Mitgefühl

Hier geht es um den angemessenen Umgang mit den eigenen Emotionen sowie Einfühlungsvermögen, Mitgefühl und Wertschätzung gegenüber Mensch und Natur. In vertrauensvoller Atmosphäre erlernen Kinder Strategien, um eigene Gefühle auszudrücken und um die Emotionalität anderer Menschen wahrzunehmen und darauf reagieren zu können.

Sinn, Werte, Religion

Kinder begegnen der Welt grundsätzlich offen. Um ihrer Lebenswelt Struktur und Orientierung geben zu können, brauchen die Kinder Werte. Beim philosophieren über Sinnhaftigkeiten des Lebens werden Kinder ernst genommen und finden verständnisvolle Partner. Die wiederkehrenden Feste im Jahreskreis spielen im Alltag eine wichtige Rolle. Sie dienen der Vermittlung von Ritualen, Werten, Normen und geben den Kindern Sicherheit.

Unser Bildungsverständnis:

Bildung betrachten wir nicht als Belehrung, sondern als einen aktiven Prozess. Kinder lernen mit allen Sinnen und bilden sich, in dem sie eigensinnig ihren eigenen Fragen nachgehen und sie an die Erwachsenen herantragen. Unsere Einrichtung will hierfür den Rahmen für die Bildungs- und Entwicklungsprozesse in einem strukturierten Alltagskontext bieten. So können die Kinder entsprechend ihrem Alter in einleuchtenden Sinnzusammenhängen komplexe Erfahrungen machen. In Bildungsprozessen verbinden sich kognitive, emotionale und soziale Elemente. Wir verstehen Bildung als einen Selbstbildungsprozess der Kinder, der einer intensiven pädagogischen Begleitung im Sinne von Anregung und Unterstützung bedarf. Dabei ist die kindliche Neugier eine entscheidende Triebfeder, sich Neues anzueignen, seien es Fähigkeiten, Wissen oder Fertigkeiten. Diese wiederum sind Schlüssel zur Selbstständigkeit und notwendigen Unabhängigkeit von anderen Menschen.

Die Kinder tragen "Ihr" volles Potential in sich. Das bedeutet, dass Kinder alle Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung mitbringen. Alle Anlagen für ein erfülltes Leben sind vorhanden und warten darauf, sich entfalten zu können.

Unsere Kinder sind Konstrukteure ihrer Welt. Mit allen seinen Sinnen ist das Kind bemüht, sich ein Bild von der Welt zu machen und konstruiert es anders. Das Kind kann nicht gebildet werden, es bildet sich selbst. Es setzt seine Sinneseindrücke mit eigenen Aktivitäten in Zusammenhang und ordnet ihnen auf diese Weise Bedeutung zu. Aneignung von Welt ist immer eine "eigene Leistung".

Wechselseitige Anerkennung und Respekt Die Qualität des Selbstbildungsprozesses und der Wertschätzung hängt von der wechselseitigen Anerkennung des Kindes durch den Erwachsenen ab. Werden die Kinder durch den Erwachsenen anerkannt, wertgeschätzt und respektiert, gewinnen sie Vertrauen und machen sich (selbst) auf den Weg zum Welt-Verstehen, z.B. durch das Erkunden unterschiedlicher Materialien oder verschiedener Gegenstände oder sie gestalten Freundschaften oder auch Konflikte mit anderen Kindern.

Gesundheitsförderung

Im Kindergarten ergeben sich viele Situationen, in denen die Kinder zu Sauberkeit und Hygiene angehalten werden und ein Körpergefühl entwickeln

- Hände waschen vor dem Essen
- Hände waschen nach der Toilette
- Nase putzen
- Besuch der Zahnprophylaxefachfrau, Besuch Zahnarzt
- Esstisch sauber halten und Geschirr spülen

Projekte / zieloffene projektorientierte pädagogische Arrangements

In unserer Einrichtung erfolgt eine intensive, zielgerichtete Auseinandersetzung mit einem Thema der Kinder über einen bestimmten Zeitraum.

Diese Projekte werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet, geplant, analysiert und gestaltet.

Auch pädagogische Arrangements, die auf der Beobachtung der Kinder basieren, finden einen Platz in unserem Alltag. Der Prozess und die Ergebnisse werden mit Hilfe von Foto`s und Aussagen der Kinder im Portfolio festgehalten.

Angebote Geschlechter übergreifend

Bei unseren gesamten Angeboten und Materialien bemühen wir uns, die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder zu berücksichtigen.

Geschlechtsspezifische Erziehung (SGB VIII § 9)

Bei der Ausgestaltung der Leistungen sind die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern

Beobachtung - und Dokumentationskonzept

die Entwicklung des Kindes wird dokumentiert durch:

- Beobachtungsbögen
- Portfolio
- jährliches Entwicklungsgespräch

Partizipation der Kinder

Im pädagogischen Bereich versteht man unter Partizipation die Mitwirkung von Individuen oder Gruppen von Entscheidungen. Das bedeutet Kinder an Beschlüssen, die sie betreffen, altersgemäß zu begleiten, ihnen Raum zu geben, damit sie sich in ihrer Selbständigkeit und Eigenverantwortung entfalten können.

- Mitbestimmung in der Findung von Projektthemen und deren Weiterentwicklung
- Individuelle, kreative Gestaltung des Portfolios
- Mitgestaltung der Räumlichkeiten
- Individuelle Auswahl der Lern- und Spielbereiche
- Altersentsprechende Meinungsbildung

Umgang mit Interkulturalität und Integration

Wir leben Vielfalt.

Verschiedene Nationalitäten sind eine Bereicherung für unsere Einrichtung.

>Vergleiche nie ein Kind mit einem anderen, sondern immer mit sich selbst<

Jedes Kind mit seiner Ihm eignen Art ist für unsere Gemeinschaft eine Bereicherung, der wir mit Respekt begegnen.

Kooperation Grundschule

Die Umsetzung der Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule

- Infonachmittag oder Abend mit Lehrer/in zur Vorstellung des Vorschulprogramms
- Möglichkeiten dem Lehrer/in Fragen zu stellen
- Austausch zwischen Lehrer und Erzieher/in , Möglichkeiten für Förderungen
- regelmäßige Besuche der Lehrer/in bei den Vorschülern
- Schulbesuch
- gemeinsames Projekt
- Bastelaktion, Waldtag, Austauschmöglichkeiten der Kinder

Verfahren bei Beschwerden der Kinder

Die Kinder haben zu ihren im Abschnitt „Partizipation“ auch die Möglichkeiten der Mitgestaltung.

Das Recht, Beschwerden und Kritik zu äußern.

Die Probleme werden ernst genommen und entsprechend der Reife und des alter des Kindes mit diesem gemeinsamen erörtert, um Lösungen zu finden, die zur Klärung führen.

- Offene vertrauensvolle Atmosphäre schaffen
- Austausch gegenseitiger Erwartungen und Erfahrungen
- Förderung der Kontakte unter den Eltern

Familie und Kindergarten sind gemeinsam für das Wohl der Kinder verantwortlich. Eine positive Zusammenarbeit und eine offene Atmosphäre sind darum die Grundlage für ein gelingendes Miteinander.

Zufriedene Eltern bedeutet zufriedene Kinder/ Beschwerdemanagement

Deshalb suchen und pflegen wir den Kontakt mit den Eltern. Das Gespräch mit den Eltern und ihre Meinung sind uns sehr wichtig. Sollten Verständnisfragen zu Inhalten auftauchen, sind wir gerne bereit diese im Gespräch zu klären.

Wir sind offen für Anregungen und Mitteilungen. Im Gespräch gewinnen die Eltern Einblick in unsere pädagogische Arbeit und erhalten Informationen über die Entwicklung Ihres Kindes. Eine Förderung des Kindes ist nur möglich, wenn Kindergarten und Eltern an gemeinsamen Zielen arbeiten. Wir wünschen uns, dass sich Eltern und Kinder gleichermaßen bei uns wohl fühlen.

Formen der Zusammenarbeit

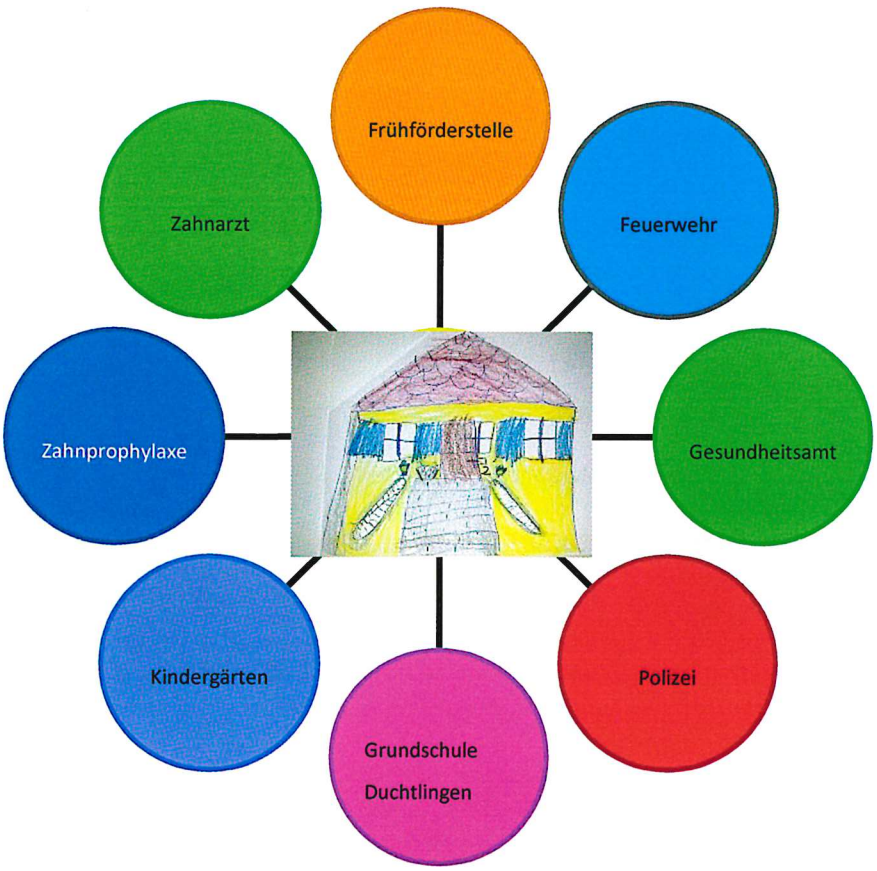
- Vereinbarte Elterngespräche, Erstgespräch
- Tür und Angelgespräche
- Elternabende
- Elternbriefe
- Elternbeiratssitzung
- Mithilfe und Mitgestaltung bei Festen und Feiern
- Hospitationen
- Einbeziehen der Eltern in Kindergartenaktivitäten
- Unternehmungen und Aktionen mit Kindern und Eltern
- Gestaltung von Übergängen
- Eltern Café
- Organisation

Elternbeirat

Im Kindergarten führen wir einmal jährlich eine Elternbeiratswahl durch.

Es werden pro Jahr 1 Elternbeirat, 1 Vertreter und 1 Schriftführer gewählt. Unser Elternbeirat vertritt die Wünsche der Eltern gegenüber der Einrichtung, dem Träger und den pädagogischen Fachkräften.

Die Elternbeiräte erhalten auch Rückmeldungen von den Eltern und geben diese gegebenenfalls an die Einrichtung weiter. Gemeinsam untersuchen wir die Wünsche und Anliegen auf Umsetzbarkeit.

Der Elternbeirat wird dreimal jährlich über die Arbeit der Einrichtung in einer Sitzung informiert. Bei Festen und in der Planung innerhalb der Einrichtung werden wir vom Elternbeirat unterstützt. Diese intensive Kooperation kommt letztendlich wieder den Kindern zu Gute.

Unsere Kooperationspartner